



Heft 54 · August 2026

Aktuelles aus Bildungsforschung und Lehrkräftebildung

Markt-
PLAZ.

Liebe Leser*innen,

die Nachwuchsforschungsgruppe PERFORM-LA hat in den vergangenen fünf Jahren auch im Markt-PLAZ immer wieder Einblicke in ihre spannende Arbeit gewährt. Auf S. 1 und 2 finden Sie nun einen Artikel, der aufzeigt, welche Erkenntnisse im Projekt gewonnen wurden.

Querschnittsthemen werden an der UPB auf vielfältige Weise in der Lehrkräftebildung fokussiert. Wie sich dies im Rahmen zweier beeindruckender Tagungen für die Demokratiebildung gestaltet hat können Sie ab S. 3 lesen. Ergänzend finden Sie ab S. 5 einen Überblick über die Verankerung von Querschnittsthemen in der Lehramtsausbildung an der UPB in Form von Rahmenkonzepten und Strategiepapieren.

Einen Auszug aus dem vielfältigen Veranstaltungsangebot an der UPB finden Sie auf S. 8. Wir würden uns sehr über Ihre Teilnahme an Tagungen, Workshops oder Ringvorlesungen im Wintersemester 2026/27 freuen.

Eine anregende Lektüre wünscht

Ihr Björn Heerdegen



Prüfungsformate der Zukunft –

Nachwuchsforschungsgruppe PERFORM-LA führt Projekt zu Ende

Nach fast fünf Jahren Laufzeit wurde nun das vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) geförderte Forschungsprojekt PERFORM-LA abgeschlossen. Der Nachwuchsforschungsgruppenleiter Dr. Christoph Vogelsang und Dr. Philipp Wotschel, der im Projekt promoviert hat, geben einen Einblick in zentrale Ergebnisse des Forschungsvorhabens.

Ein Ziel des Projekts bildete die Entwicklung innovativer Prüfungsformate, die typische Anforderungen des Berufs als Lehrkraft in simulierten Gesprächen mit Schauspieler*innen abbilden. „Uns ging es darum, Situationen zu gestalten, in denen Studierende nicht nur zeigen können, was sie wissen, sondern auch, wie sie in professionellen Handlungssituationen agieren“, beschreibt Dr. Christoph Vogelsang die Grundidee des Projekts. Entwickelt wurden sowohl einzelne Gesprächssimulationen als auch ein Prüfungsparcours, der verschiedene berufsspezifische Anforderungen verbindet. Grundlage waren

Vorarbeiten aus anderen Forschungsprojekten sowie neu entwickelte Szenarien, etwa zu Mediationsgesprächen oder Fragen der Schulentwicklung. Im Projektverlauf wurden die Formate erprobt und wissenschaftlich untersucht. Im Fokus standen dabei u.a. die praktische Umsetzbarkeit und die Wahrnehmung der Beteiligten. „Die Akzeptanz war insgesamt sehr breit“, fasst Dr. Philipp Wotschel zusammen. Sowohl Studierende als auch Dozierende hätten die Formate als sinnvolle Ergänzung zu bestehenden Prüfungsformaten bewertet. Zudem sei die Möglichkeit, berufliche Gesprächssituationen in einem

geschützten Rahmen erproben zu können, vielfach gelobt worden.

Die Ergebnisse stimmen das Team zuversichtlich. Sie zeigen, dass performanznahe Prüfungsformate realisierbar sind und unterschiedliche Kompetenzniveaus differenziert abbilden können. „Unsere Untersuchungen deuten darauf hin, dass solche Formate sichtbar machen können, wie Studierende konkrete berufliche Anforderungen bewältigen“, erläutert Vogelsang. Damit eröffnen sie eine Perspektive auf Prüfungen, die sich stärker an den tatsächlichen Anforderungen des späteren Berufsalltags orientieren als Klausuren oder Hausarbeiten. Zugleich bleiben weitere Forschungsfragen offen. „Wir wissen inzwischen deutlich mehr darüber, wie sich solche Situationen gestalten und auswerten lassen. Gleichzeitig bleibt es wichtig, genauer zu untersuchen, wie das Wissen und Handeln von Studierenden in solchen Formaten zusammenspielen“, so Wotschel.

Organisatorisch gehen die Prüfungen mit einem gewissen Anspruch einher, da sie Räume, geschulte Schauspieler*innen und Dozierende sowie klare Bewertungsraster erfordern. „Natürlich sind diese Prüfungsformen ressourcenintensiv wie letztlich jede anspruchsvolle Prüfung“, ordnet Vogelsang ein. Die

Erfahrungen aus PERFORM-LA zeigen jedoch, dass sich durch gute Planung und Synergieeffekte praktikable Lösungen finden lassen. Ein Blick in andere Studienbereiche verdeutlicht zudem, dass handlungsnahe Prüfungsformate keineswegs ungewöhnlich sind. Insbesondere im Medizinstudium ist die Bedeutung simulationsbasierter Prüfungen seit Langem bekannt. „Für die Lehrkräftebildung lässt sich daraus viel lernen“, betont Vogelsang. Denn auch angehende Lehrkräfte müssen später ihr Fachwissen professionell, kommunikativ und situationsangemessen anwenden. Gerade hierin bestehe eine wichtige Zukunftsperspektive. Mit dem Abschluss des Projekts endet zwar die Arbeit der Nachwuchsforschungsgruppe in ihrer bisherigen Form. Die entwickelten Konzepte und gewonnenen Ergebnisse liefern jedoch wichtige Impulse für eine Lehrkräftebildung, die Wissen und Handeln stärker zusammendenkt.



[Dr. Christoph Vogelsang](#) und [Dr. Philipp Wotschel](#) sind wissenschaftliche Mitarbeiter an der PLAZ – Professional School of Education und waren in der Nachwuchsforschungsgruppe PERFORM-LA tätig.

PLAZ stärkt Open Education in der Lehrkräftebildung durch Mitgliedschaft im *digiLL*-Verbund

Offenheit und Zusammenarbeit sind zentrale Voraussetzungen dafür, Lehren und Lernen gemeinsam weiterzuentwickeln – auch in der Lehrkräftebildung. Seit 2025 ist die PLAZ – Professional School of Education deshalb Mitglied im *digiLL*-Verbund. Das Netzwerk bündelt Expertise zum digitalen Lehren und Lernen und stellt dazu frei verfügbare Lernmodule für Lehramtsstudierende sowie (angehende) Lehrkräfte bzw. Dozierende zur Verfügung, die im Verbund entwickelt werden.

Im Verbund arbeiten Mitarbeiter*innen aus zwölf Zentren für Lehrkräftebildung / Professional Schools inner- und außerhalb Nordrhein-Westfalens zusammen. Im Mittelpunkt stehen Open Educational Resources (OER), also Bildungsmaterialien, die offen lizenziert sind und kostenlos genutzt, bearbeitet und weiterverbreitet werden dürfen (s. Beitrag im Markt-PLAZ Nr. 51 von März 2025). Die qualitätsgesicher-



ten Lernmodule von *digiLL* adressieren digitalisierungsbezogene Kompetenzen, sind frei zugänglich, offen lizenziert, und online unter <https://digiLL.de/lernmodule-uebersicht/> verfügbar. Sie können zur eigenen Professionalisierung ebenso genutzt werden wie in der hochschulischen Lehre und/oder schulischen (Unterrichts-)Praxis.

Neben der Unterstützung bei der Erstellung der *digiLL*-Lernmodule an den einzelnen Standorten und deren Qualitätssicherung trifft sich der Verbund regelmäßig zum Austausch und ist u.a. in der OER-Community aktiv. Das aktuelle Projekt *digiLL_COM*, in dem Mitglieder aus dem Verbund mitwirken,

fördert aktiv die phasen- und lernortübergreifende Lehrkräftebildung und die (weitere) Vernetzung zur OER-Community.

„Openness“ wird bei *digiLL* generell groß geschrieben – die offene Zusammenarbeit im Sinne einer Open Educational Practice (OEP) ist ein Kernaspekt der Verbundarbeit. Dr. Tassja Weber, Vertreterin des PLAZ im *digiLL*-Verbund, ist sich sicher: „Die Mitgliedschaft im Verbund bietet die Chance, sich mehr standortübergreifend in der Lehrkräftebildung zu vernetzen und OER sowie OEP in der Lehrkräftebildung an der Universität Paderborn zu stärken“. Ergänzend zur Zusammenarbeit im *digiLL*-Verbund wird das Thema Open Education innerhalb der

Lehrkräftebildung an der Universität Paderborn aktiv vorangetrieben, u.a. durch die Integration von OER- und OEP-Themen in bestehende Veranstaltungs- und Projekt-Angebote für Lehramtsstudierende.



Dieser Beitrag steht unter der Lizenz CC BY 4.0. Details: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>



Dr. Tassja Weber ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der PLAZ – Professional School of Education, an der sie u.a. für OER in der Lehrkräftebildung zuständig ist.

Zukunft gemeinsam gestalten: Zwei Tagungen zeigen, wie Grundschule heute weitergedacht wird

Wie kann Grundschule Kinder wirksam auf eine komplexe Zukunft vorbereiten? Welche Kompetenzen brauchen sie, um gesellschaftliche Veränderungen aktiv mitzugestalten? Und wie können Grundschulen Lernorte werden, die Bildungsgerechtigkeit, Demokratiebildung und nachhaltiges Handeln gleichermaßen fördern? Mit diesen Fragen beschäftigten sich in den vergangenen Monaten gleich zwei große Veranstaltungen an der Universität Paderborn und im Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF): der 10. Paderborner Grundschultag und die bundesweite Jahrestagung des Grundschulverbands. Beide Formate machten deutlich, dass die Grundschule zunehmend als zentraler Ort gesellschaftlicher Zukunftsgestaltung verstanden wird.



Foto Reinhardt Hardtke (HNF): Die Ministerin für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Dorothee Feller (4.v.l.), eröffnete die Tagung mit einem Grußwort.

Rund 150 Teilnehmende aus Schule, Wissenschaft und Bildungspolitik kamen zur Jahrestagung des Grundschulverbands unter dem Motto „Kinder lernen Zukunft: gemeinsam – grundlegend – ganzheitlich“ nach Paderborn. Veranstaltet wurde die Tagung vom Grundschulverband e. V. in Kooperation mit der PLAZ – Professional School of Education der Universität Paderborn und dem HNF. Nordrhein-Westfalens Schulministerin Dorothee Feller eröffnete die Tagung und betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung früher Zukunftsbildung. Dieser Lernprozess fange in Grundschulen an – und es seien allem voran „unsere Grundschullehrkräfte und weiteren Professionen, die ihn in ihrer täglichen Arbeit mit großem Engagement voranbringen“, unterstrich die Ministerin.

Im Mittelpunkt der anschließenden Tagungsformate standen aktuelle Herausforderungen der Primarstufe. So wurde die Rolle Künstlicher Intelligenz ebenso diskutiert wie die Förderung mathematischer Basiskompetenzen im inklusiven Unterricht oder Fragen der Demokratiebildung und Chancengerechtigkeit. Deutlich wurde dabei: Zukunftsfähige Grundschule braucht qualitätsvollen Unterricht, multiprofessionelle Zusammenarbeit und verlässliche Rahmenbedingungen. Praxisnah wurde es in zahlreichen Workshops zu Ganztagsentwicklung, Kinderrechten, nachhaltiger Bildung, Leistungsbeurteilung oder innovativen Unterrichtskonzepten. Ergänzt wurde das Programm durch eine Hospitation

an der Peter Gläsel Schule in Detmold, die Einblicke in ein schülerorientiertes Schulkonzept bot. Einen ähnlichen Schwerpunkt setzte auch der 10. Paderborner Grundschohtag, der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Mittelpunkt stellte. Rund 200 Teilnehmende aus Universität, Schule und Zivilgesellschaft diskutierten dort, wie Kinder bereits in der Grundschule befähigt werden können, gesellschaftliche Herausforderungen aktiv mitzugestalten. Ausgangspunkt war dabei die Perspektive der Kinder selbst: In universitären Seminaren gesammelte Aussagen von Grundschüler*innen machten deutlich, dass viele Kinder Sorgen um Umwelt und Gesellschaft äußern, zugleich aber auch Zuversicht und Gestaltungswillen zeigen.

Die Bildungsinnovatorin Margret Rasfeld warb in ihrer Keynote für „mutige Wege zu neuem Lernen“ und plädierte dafür, Kinder stärker als Mitgestalter*innen von Schule und Gesellschaft zu verstehen. In mehr als 20 Workshops ging es anschließend u. a. um nachhaltigen Konsum, soziale Nachhaltigkeit, Achtsamkeit und den Umgang mit Stressoren in Kita und Grundschule. Dabei wurde deutlich, dass BNE weit über Umweltbildung hinausgeht.

Beide Veranstaltungen zeigten, wie eng Zukunftsfragen inzwischen mit der Weiterentwicklung der Grundschule verknüpft sind. Gleichzeitig machten sie sichtbar, dass viele Schulen bereits heute innovative Konzepte erproben und neue Wege des

Lernens entwickeln. Entscheidend bleibt dabei der Austausch zwischen Wissenschaft, Schulpraxis und Bildungsadministration – denn die Herausforderungen sind groß, ebenso wie die Bereitschaft vieler Akteur*innen, Grundschule gemeinsam neu zu denken.



[Dr. Björn Heerdegen](#) ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich Kommunikation & Transfer der PLAZ – Professional School of Education.



Foto (Universität Paderborn, PLAZ): Über einen gelungenen 10. Paderborner Grundschohtag freuen sich: (vorne v.l.) Margret Rasfeld, Dr. Stefanie Cornel, Prof. Dr. Bardo Herzig, (Mitte v.l.) Prof. Dr. Petra Bükler, Prof. Dr. Andrea Becher und (oben v.l.) Tobias Reith, Prof. Dr. Beate Flath und Dr. Florian Staffel.

Nachhaltigkeit studieren – Perspektiven für Bildung und Schule

„Wir haben plötzlich aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen auf dasselbe Problem geschaut und gemerkt, wie komplex Nachhaltigkeit eigentlich ist.“ Die Erinnerung einer Absolventin bringt auf den Punkt, was viele Studierende im Nachhaltigkeitsmodul der Universität Paderborn (UPB) erleben: einen Perspektivwechsel.

Nachhaltigkeit umfasst heute vielfältige Dimensionen von ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Fragen bis hin zu kulturellen und individuellen Aspekten. In der Bildung gewinnt sie zunehmend als Querschnittsthema an Bedeutung – auch im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE). Das Nachhaltigkeitsmodul im Rahmen von „UPB for Future“ greift diesen Anspruch auf und richtet sich bewusst an Studierende aller Fakultäten. In Seminaren und der begleitenden Ringvorlesung

setzen sie sich aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven mit Nachhaltigkeit auseinander. Für diesen Artikel berichten die beiden Modul-Absolventinnen Lara (Lehramt) und Agnes (Kulturwissenschaften) von ihren Erfahrungen im Modul.

Für Lara, die demnächst in den Vorbereitungsdienst startet, war das Thema bereits im Studium präsent. Ihr Wunsch, sich intensiver damit zu beschäftigen, führte sie ins Modul. Dort gewann sie neue Perspektiven und vertiefte ihr Verständnis von Nachhaltigkeit. Eine zentrale Rolle spielten dabei konkrete fachliche Zugänge. Besonders prägend war für sie das Seminar „Nachhaltige Entwicklung – Stoffkreisläufe in der Lebenswelt“, in dem naturwissenschaftliche Inhalte praxisnah vermittelt wurden. Lara betont: „Der handlungsorientierte Zugang des Seminars hat mir als angehende Lehrkraft verdeutlicht,

wie wichtig es ist, abstrakte Inhalte im Unterricht anschaulich und erfahrbar zu gestalten, um beispielsweise das Thema Nachhaltigkeit für Schüler*innen zugänglicher zu machen und somit nachhaltiges Denken und Handeln zu fördern.“

Chemiedidaktikerin Laura Wittkopp, die das Seminar leitet und zu BNE forscht, hebt die Bedeutung dieser Verbindung hervor: „Die Interdisziplinarität ist eine große Chance. Studierende lernen, Perspektiven zu verstehen und miteinander zu verbinden und sie müssen auch lernen, diese für Schule anschlussfähig zu machen.“

Gerade in Formaten wie dem Seminar „Stoffkreisläufe in der Lebenswelt“ werde deutlich, wie sich fachliche Inhalte mit didaktischen Zugängen sinnvoll verknüpfen lassen. Gleichzeitig geht das Verständnis von Nachhaltigkeit im Modul über klassische Umweltfragen hinaus. Agnes beschreibt diesen Perspektivwechsel so: „Das Modul hat meinen Blick verändert. Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Umweltthema, sondern betrifft gesellschaftliche Strukturen insgesamt. Ich finde es schön, dass unsere Universität dieses Angebot zu Verfügung stellt. In meiner Schulzeit ist das Thema Nachhaltigkeit vor allem aus so vielfältigen Perspektiven nicht thematisiert worden. Das macht deutlich, dass Nachhaltigkeit nicht allein Klimaschutz bedeutet, sondern gesamtgesellschaftlich gesehen werden muss und viele verschiedene Interessen beachtet werden sollten.“

Auch individuelle Voraussetzungen für nachhaltiges Handeln werden im Modul behandelt. Im Seminar

„Mentalstrategien“ rücken psychologische Zugänge in den Fokus, etwa Achtsamkeit, der Umgang mit eigenen Ressourcen und Stressbewältigung, aber auch die Bedeutung von Emotionsregulation und sozialer Verbundenheit. Dabei wird deutlich, dass nachhaltige Entscheidungen nicht allein auf Wissen beruhen, sondern wesentlich von inneren Prozessen beeinflusst werden. Für den schulischen Kontext eröffnet dies eine erweiterte Perspektive, indem es nicht nur darum geht Schüler*innen kognitiv zu erreichen, sondern sie auch in ihrer emotionalen Verarbeitung, ihrer Selbstwirksamkeit und ihrem gemeinschaftlichen Handeln zu unterstützen.

Diese und weitere Dimensionen von Nachhaltigkeit thematisiert auch die öffentliche Ringvorlesung, die ein zentrales Element des Moduls ist. Sie greift aktuelle Themen aus Wissenschaft und Praxis auf und lädt auch Lehrkräfte sowie Akteur*innen der Lehrkräftebildung zur Teilnahme ein. Die Reihe im Wintersemester 2026/27 fortgesetzt.

Das Nachhaltigkeitsmodul zeigt, wie vielfältig Zugänge zu Nachhaltigkeit sein können und welche Anknüpfungspunkte sich daraus auch für schulische Bildung ergeben.



[Claudia Decker](#) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der PLAZ – Professional School of Education und bietet Lehrveranstaltungen im Nachhaltigkeitsmodul an.

Das Lehramt made in PB – zukunftsorientiert studieren, Schule gestalten

Schule verändert sich und mit ihr die Anforderungen an Lehrkräfte. Das Lehramtsstudium an der Universität Paderborn (UPB) trägt dieser Entwicklung konsequent Rechnung: Es verbindet wissenschaftliche Fundierung mit klaren Leitlinien für zentrale Querschnittsthemen und schafft so eine Ausbildung, die Orientierung gibt und Perspektiven eröffnet.

Inklusion, Digitalisierung und Bildung für nachhaltige Entwicklung werden an der UPB dementsprechend nicht isoliert betrachtet, sondern systematisch in allen Lehramtsstudiengängen verankert. Grundlage hierfür bilden universitätsweite Rahmenkonzepte und Positionspapiere, die verbindliche Maßstäbe setzen und eine gemeinsame

Ausrichtung in Studium, Lehre und Forschung gewährleisten. Für Studierende bedeutet das: Sie erwerben Kompetenzen, die nicht nur aktuellen Anforderungen entsprechen, sondern auch langfristig auf den Lehrberuf vorbereiten.

In der Lehramtsausbildung werden Querschnittsthemen dementsprechend als integrale Bestandteile schulischer Praxis verstanden. Studierende lernen, Vielfalt im Klassenzimmer professionell zu begegnen und individuelle Lernprozesse inklusiv zu unterstützen. Ebenso werden digitale Medien reflektiert und didaktisch sinnvoll eingebunden – nicht als Selbstzweck, sondern als Werkzeug für zeitgemäßen Unterricht. Die Bildung für nachhaltige Entwicklung

erweitert diesen Blick um globale Zusammenhänge und gesellschaftliche Verantwortung.

„Wir verstehen Lehrkräftebildung als aktiven Beitrag zur Gestaltung von Schule und Gesellschaft“, betont Prof. Dr. Bardo Herzig, Direktor der PLAZ – Professional School of Education. Der konsequente Einbezug von Querschnittsthemen sorgt dafür, dass angehende Lehrkräfte nicht nur auf bestehende Herausforderungen vorbereitet werden, sondern Schule aktiv weiterdenken können.

Das „Lehramt made in PB“ steht damit für eine Ausbildung, die Orientierung bietet, Qualität sichert

und Zukunft gestaltet – für Studierende, Lehrkräfte und alle, die Bildung verantwortungsvoll weiterentwickeln möchten. Die Rahmenkonzepte und das Positionspapier sind hier zu finden.



<https://plaz.uni-paderborn.de/transformation-gestalten/rahmenkonzepte-und-positionspapier>



[Dr. Björn Heerdegen](#)

Zweiter Band der Reihe „Paderborner Beiträge zur Bildungsforschung und Lehrkräftebildung“ ist erschienen

Angehende Lehrkräfte praxisnah und zugleich theoretisch fundiert auszubilden stellt eine zentrale Herausforderung an das Lehramtsstudium dar. Der vor kurzem erschienene Sammelband „Handlungsorientierung in der Ausbildung von Lehrkräften und pädagogischen Fachkräften. Konzeptionen und Forschungsperspektiven“ entwickelt vielfältige neue Ansätze in diesem wichtigen Gebiet der Lehrkräftebildung. Die Publikation ist ab sofort als Open-Access-Veröffentlichung online sowie in einer Print-Ausgabe erhältlich.

Immer wieder äußern angehende Lehrkräfte, dass sie sich durch ihr Studium nicht ausreichend auf die beruflichen Anforderungen vorbereitet fühlen. Daher wird verstärkt versucht, Curricula von Ausbildungs- und Studiengängen deutlicher an den tatsächlichen professionellen Handlungsanforderungen zu orientieren und auch in frühen Ausbildungsphasen verstärkt Elemente beruflicher Praxis zu integrieren. Genau hier setzt der neuerschienene Sammelband an und führt sowohl empirische als

auch theoretisch-konzeptionelle Perspektiven zusammen. „Es werden innovative Lehransätze aufgezeigt, die den Fokus auf eine Stärkung einer solchen Handlungsorientierung legen. Dies wird z.B. in Beiträgen sichtbar, die aufzeigen, wie Simulationen von Lern- und Prüfungsformaten im Lehramtsstudium besser auf den Berufsalltag vorbereiten können“, unterstreicht Co-Herausgeber Dr. Christoph Vogel-sang die Innovationskraft des Bandes.

Der 290 Seiten starke Band ist unter der ISBN 978-3-8188-0105-2 als Print-Ausgabe erhältlich. Ebenso besteht die Möglichkeit eines freien Downloads:



<https://www.waxmann.com/buecher/Handlungsorientierung-in-der-Ausbildung-von-Lehrkraeften-und-paedagogischen-Fachkraeften>



[Dr. Franziska Schwabl](#) ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der PLAZ – Professional School of Education und betreut u. a. Publikationen.

Who is who?

„Who is who“ im PLAZ? Im vierten Steckbrief zu dieser Frage stellt sich heute der Arbeitsbereich Praxisphasen vor.

Name | Praxisphasen

Unsere Aufgaben | Der Bereich Praxisphasen ist für die Koordination und Steuerung sowie für die konzeptionelle Ausgestaltung der Praxisphasen und der Portfolioarbeit im Lehramtsstudium zuständig. Studierende erhalten bei uns inhaltliche Beratung und Information zum Eignungs- und Orientierungspraktikum, zum Berufsfeldpraktikum, zum Praxissemester und zu Auslandspraktika. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL) und mit Schulen zusammen und organisieren gemeinsame Austauschveranstaltungen für Lehrkräfte.

Wussten Sie schon ..., dass wir jedes Jahr zu rund 12.000 eingereichten Portfolios Feedback geben und Reflexionsgespräche mit rund 800 Studierenden führen?

Unser Anspruch | Wir betrachten die Praxisphasen als Meilensteine des Lehramtsstudiums, weil diese den Studierenden die Möglichkeit bieten, sich auszuprobieren, zu hinterfragen und die eigene professionelle Entwicklung mitzugestalten. In diesem berufsbiografisch wichtigen Prozess beraten und begleiten wir die Studierenden als Gesprächs- und Reflexionspartner*innen.

Kontakt | Wir bieten täglich Sprechstunden in unterschiedlichen Formaten und teilweise mit Themenschwerpunkten wie „Ausland“ oder „Portfolio“ an.

Weitere Informationen unter:

→ go.upb.de/plaz-praxisphasen



Foto: (Universität Paderborn, PLAZ): (v.l.) Erika Klassen, Petra Wagner, Dr. Stefanie Aschhoff-Hartmann, Franziska Schlaf, Tanja Rotärmel und Dr. Eun-Young Park beraten gerne zu allen Fragen rund um Praxisphasen im Lehramtsstudium.

Aus dem Veranstaltungsangebot im Wintersemester 2026/27

Mittwoch, 23.09.2026 · 9-16 Uhr · Universität Paderborn

Paderborner Fremdsprachentag 2026

Seit vielen Jahren ist der Paderborner Fremdsprachentag ein festes Angebot in der Fortbildung für Lehrkräfte. Auch 2026 bietet die beliebte Veranstaltung rund 30 Fortbildungsangebote zu aktuellen Themen und Fragen des modernen Fremdsprachenunterrichts in den Sprachen Englisch, Französisch und Spanisch. Zudem steht eine umfangreiche Lehrwerk- und Medienaustellung bereit.

Weitere Infos: <https://plaz.uni-paderborn.de/fremdsprachentag>

Samstag, 14.11.2026 · 9-16 Uhr · Universität Paderborn

Demokratie unter Druck (Aktuelle Gefährdungen politischer Basics im Philosophieunterricht)

Die Didaktik-Hybrid-Tagung fokussiert, wie mit Schüler*innen der Druck auf unsere Demokratie thematisiert, zentrale Momente ihrer Krise durchschaut und Möglichkeiten der Resilienz ausgelotet werden können.

Weitere Infos: <https://kw.uni-paderborn.de/fach-philosophie/didaktik-der-philosophie>

Mittwoch, 25.11.2026 · 15-16 Uhr · digital

Studienorientierung – Infos für Lehrkräfte

Lehrkräfte spielen im Berufs- und Studienwahlprozess eine wichtige Rolle. Aus diesem Grund unterstützt die Zentrale Studienberatung der UPB interessierte Lehrkräfte mit der Schulung rund um das Thema Studienorientierung.

Weitere Infos: <https://zsb.uni-paderborn.de/>

Mittwoch, 02.12.2026 · 9-16 Uhr · Universität Paderborn

Tag des Lehramts Teach the Future

Unter dem Thema „Teach the Future“ findet an der UPB erstmals der Tag des Lehramts statt. Lehramtsstudierende und Lehrende erwarten vielfältige Angebote, um sich auszutauschen und gemeinsam das Lehramtsstudium an der UPB weiterzuentwickeln und zu gestalten.

Weitere Infos: <https://plaz.upb.de/tld>

Mittwoch, 10.03.2027 · 8.15-14.45 Uhr · Universität Paderborn

2. Paderborner Praxistag: Schule und Unterricht demokratisch gestalten

Demokratiebildung ist eines der prägenden Themen des aktuellen politischen, gesellschaftlichen und damit auch schulischen Diskurses. Neben einer einführenden Keynote stehen vielfältige Angebote zur gemeinsamen Diskussion zur Verfügung. Mentor*innen im Praxissemester, interessierte Lehrkräfte, Studierende, Hochschullehrende und weitere Beteiligte der Lehrkräftebildung sind herzlich eingeladen.

Weitere Infos: <https://plaz.uni-paderborn.de/praxistag>



Redaktion i. A. des PLAZ-Direktoriums:

Dr. Björn Heerdegen, Lilly Schröder

Tel.: 05251 60-4572 · E-Mail: presse@plaz.uni-paderborn.de

Autor*innen dieser Ausgabe: Claudia Decker, Dr. Björn Heerdegen, Dr. Franziska Schwabl, Dr. Christoph Vogelsang, Dr. Tassja Weber, Dr. Philipp Wotschel

Der Markt-PLAZ erscheint zwei Mal jährlich in einer Druckauflage von 500 Exemplaren sowie online: <https://plaz.uni-paderborn.de/transfer-und-kooperationen/publikationen-und-newsletter/markt-plaz>